

## Leere Netze

Die ganze Arbeit umsonst. All die Mühe, Zeit und Kraft, die man investiert hat – vergeblich. Müde und frustriert saßen sie da. Irgendwann fing der erste langsam mit dem Aufräumen an. Simon und seine Mitarbeiter waren so enttäuscht, dass sie sich fragten, welche Perspektive sie überhaupt noch hatten. Sie wuschen ihre Netze, mit denen sie die ganze Nacht lang keinen einzigen Fisch im See Genezareth gefangen hatten. Ohne Fische hatten sie kein Essen für sich und ihre Familien und kein Geld, um ihre Schulden zu bezahlen. Ihre Netze waren leer.

In den leeren Netzen der Fischer begegnet uns unsere menschliche Ohnmacht. Manchmal bin auch ich so enttäuscht, weil Dinge anders laufen als ich sie mir erhofft hatte. Manchmal bin ich so sorgenvoll, weil ich merke, wie wenig ich die Weltlage positiv beeinflussen kann. Manchmal bin ich so im Negativen gefangen, dass ich nur noch frustriert bin. Ich sehe auf meine leeren Hände und merke, wie mir meine Hoffnung zwischen den Fingern zerrinnt.

Doch es gibt einen Weg, aus dieser Ohnmacht wieder herauszukommen: *„Ich weiß, dass der Herr immer bei mir ist. Ich will nicht mutlos werden, denn er ist an meiner Seite.“ (Psalm 16,8)* Es braucht unsere Entscheidung, nicht mehr auf unsere leeren Netze, unsere Ohnmacht, zu schauen, sondern den Blick zu heben auf den, der an unserer Seite ist. Auf den, der uns mit Freude, Kraft und Hoffnung erfüllen will.

Auch Simon entschied sich dafür, nach dieser frustrierenden Nacht nicht mehr auf seine leeren Netze zu schauen, sondern auf Jesus und das, was er ihm sagte. Er ließ sich darauf ein und fuhr zu fischereimäßig ungünstiger Stunde nochmal auf den See hinaus. Dass aus leeren Netzen volle werden und aus müden Fischern muntere, bewirkt Jesus. Und darüber hinaus gab er Simon und seinen Mitarbeitern noch eine neue Perspektive, indem er sie zu Menschenfischern berief.

Auch Sie sind berufen! Sie sind dazu berufen, mutig zu sein und Hoffnung und Gottes Liebe in diese Welt zu tragen! Denn es gibt die Hoffnung für unsere Welt, in der Frieden, Heilung und Zusammenhalt erfahrbar sein können. Durch Ihr Leben und Ihren Alltag können Sie Ihren Mitmenschen ein Stück davon zeigen. Und wenn uns das bewusst ist, werden wir den leeren Netzen in unserem Leben anders begegnen – nicht mehr mit Frust und Enttäuschung, sondern mit Stärke und Entschlossenheit.

Pfarrerin Alexandra Popp

Ev. Kirchengemeinde Pocking